

Armut: Die Herausforderung für den Glauben - Mit einem Geleitwort von Papst Franziskus

Von Gerhard Ludwig Kardinal Müller
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #626963 in BcherVerffentlicht am: 2014-04-29 Abmessungen: 8.70 x .87b x 5.47l, Einband: Gebundene Ausgabe 176 Seiten | File size: 34.Mb

Von Gerhard Ludwig Kardinal Müller : Armut: Die Herausforderung für den Glauben - Mit einem Geleitwort von Papst Franziskus before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Armut: Die Herausforderung für den Glauben - Mit einem Geleitwort von Papst Franziskus:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Wiedergutmachung und Richtungswechsel
Von Jaroschek
Wiedergutmachung und Richtungswechsel
Natürlich geht es in Kardinal Millers Buch *Armut - Die Herausforderung für den Glauben* um die Armut. Aber es geht um mehr, das zeigt sich schon an den vier an diesem Buch beteiligten Personen. Zunächst Papst Franziskus mit einem fünf Seiten langen Vorwort, dann der Theologe Josef Sayer, Vorstand von Misereor. Und neben dem Autor und zum Teil mit ihm gemeinsam der Dominikaner Gutierrez, der Namensgeber und Mitbegründer der Befreiungstheologie. Diese in Lateinamerika entwickelte Richtung stieß in Rom wegen der Nähe zum Marxismus auf erheblichen Widerstand. Der Leiter der Glaubenskongregation Kardinal Ratzinger nahm 1984 in der Erklärung *Abweichungen und Gefahren der Abweichungen* eine energische Gegenposition ein, erteilte Redeverbot gegen Leonardo Boff und ergriff verschiedene Disziplinarmaßnahmen. Seit der Zeit hat sich viel geändert, der Marxismus ist gescheitert, aber die Not ist in vielen Ländern geblieben. Kardinal Millers Buch nimmt zu dieser lateinamerikanischen theologischen Richtung positive Stellung. Der breiten Öffentlichkeit ist die Situation in Lateinamerika weitestgehend unbekannt. Durch Papst Franziskus wird man nun vertraut mit dem doch sehr unterschiedlichen Verhalten zur Sozialen Frage zwischen Europa und Lateinamerika. Das beginnt schon damit, dass die Sozialenzykliken von *Rerum novarum* (1891) bis zu *Centesimus annus* (1991) in Lateinamerika wesentlich ernster genommen werden, als es bei uns der Fall ist. In Kardinal Millers Buch wird sehr deutlich dargelegt, welche Rolle beim Urteilen die eigene Biographie und die persönliche Erfahrung spielen. Kardinal Miller ist der Sohn eines Arbeiters, er hat viele seiner Urlaube in Lateinamerika verbracht, hat dort das Leben mit den Ärmsten geteilt und die Arbeit der Basisgemeinden kennen gelernt. Auch viele Bischöfe leben dort immer wieder mit den Ärmsten und verhalten sich wie einfache Gemeindepriester. Das ist auch der Stil von Franziskus, der nicht abgesondert, sondern mitten unter den anderen leben will, und der sonntags beim Angelus den Petersplatz praktisch zu seiner Pfarrei macht, indem er eine kurze Predigt zum jeweiligen Sonntagsevangelium hält. Wir erfahren in dem Buch, mit welcher Intensität man sich in Lateinamerika auf den Generalversammlungen in Medellín 1968 und auf der Generalversammlung in Aparecida 2007 mit der Bekämpfung der Armut befasst hat, methodisch nach Cardijn's Drei-Schritt-Verfahren: sehen-urteilen-handeln. Johannes XXIII hatte drei wichtige Bereiche als Aufgaben für das von ihm einberufene Konzil gesehen: die moderne Welt- der kumenische Dialog- die Armut. Der letzte Bereich fand zu wenig Beachtung. In Europa gibt es offenbar eine zu große Kluft zwischen der Theologie der Hochschulen und der praktischen Erfahrung. Das hat wohl auch zur zu großen Ungleichheit Ratzingers geführt. In Kardinal Millers Buch geht es um Fakten, es erfolgt keine Abrechnung mit verfehlter Strenge, auch Benedikt XVI wird immer wieder als einer zitiert, der die Wertebewertung der Effizienz und Produktivität rügt, die Befreiung von der Gier anmahnt und die Vergeltung des Geldes rügt. Die Kirche darf nicht sich nicht in Innerlichkeit zurückziehen, sich aus der Realität in eine ausschließlich spirituelle Welt flüchten. Dieses Buch ist ein wichtiger Beitrag zum Richtungswechsel der Kirche.

3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

In *The Name of Jesus Christ # Im Namen Jesu Christi* Von Dominique Voigt
I really want to stop my -profile here. One more book, I recommend you, has been published in German under the title *"Armut - Die Herausforderung für den Glauben"* (Poverty - The Challenge for Faith) by its author Gerhard Ludwig Cardinal Miller in his position as "Prefect of the Congregation for the Doctrine of the Faith" or, in other words, the most important guardian of faith in the Catholic Church. Mueller (or Miller in German) already got this very important appointment by our former Pope Benedict XVI. . With this book he overcomes the historic discrimination of liberation theology and co-writes with authors like Gustavo Gutierrez and Josef Sayer as well as our Pope Francis. What does this mean for the entire Catholic Church? My conclusion is that engagement for the poor should not just be a task in words or for the lay, but also for the clergy. At least, it is not forbidden. Our Pope Francis writes to the topic of charity within the western development aid in part 202 of his Apostolic Exhortation *"Evangelii Gaudium"*: "Welfare projects, which meet certain urgent needs, should be considered merely temporary responses. As long as the problems of the poor are not radically resolved by rejecting the absolute autonomy of markets and financial speculation and by attacking the structural causes of inequality, no solution will be found for the world's problems or, for that matter, to any problems." Miller writes on page 56 of his German book that Catholics should be against any use of violence in order to achieve certain goals! That is also what liberation theology wants us to do, says Miller. On page 57 of his German book, Miller says that no one can excuse herself/himself by a dictated exploitation of others. I guess, this dictation plays a major role today when we look at the media or our own lives in the financial branches or so. My conclusion would be that a Catholic party should be founded in many countries representing the true teaching of the Catholic Church or as our Pope John Paul II. wanted from us "a civilization of love". Hereby I express my deepest respect to the clergy who already yet plays an important role for the salvation of mankind. Warm regards and may God judge
Your Dominique Voigt####
Ich möchte hier wirklich mit einem -Profil enden. Noch ein Buch, das ich Euch empfehle, wurde unter dem Titel *"Armut - Die Herausforderung für den Glauben"* von seinem Autor Gerhard Ludwig Kardinal Miller in seiner Position als "Präfekt der Glaubenskongregation" oder, in anderen Worten, als der oberste Glaubenswächter der katholischen Kirche veröffentlicht. Miller erhielt diese Berufung schon unter unserem früheren Papst Benedikt XVI. . Mit diesem Buch beendet er die historische Diskriminierung der Befreiungstheologie und schreibt zusammen mit Autoren wie Gustavo Gutierrez und Josef Sayer sowie unserem Papst Franziskus. Was bedeutet dies für die gesamte katholische Kirche? Mein Fazit ist, dass das Engagement für die Armen nicht nur eine Aufgabe in Worten

oder für die Laien sein sollte, sondern auch für den Klerus. Zumindest ist es nicht verboten. Zum Almosen in Form von westlicher Entwicklungshilfe schreibt unser Papst Franziskus in Abschnitt 202 seines Apostolischen Schreibens "Evangelii Gaudium": "Die Hilfsprojekte, die einigen dringlichen Erfordernissen begegnen, sollten nur als provisorische Maßnahmen angesehen werden. Solange die Probleme der Armen nicht von der Wurzel her gelöst werden, indem man auf die absolute Autonomie der Märkte und der Finanzspekulation verzichtet und die strukturellen Ursachen der Ungleichverteilung der Einkünfte in Angriff nimmt, werden sich die Probleme der Welt nicht lösen und kann letztlich überhaupt kein Problem gelöst werden." Müller schreibt auf Seite 56 seines Buches, dass Katholiken gegen jede Form von Gewalt sein sollten, um bestimmte Ziele zu erreichen! Das ist auch das, was die Befreiungstheologie von uns will, sagt Müller. Auf Seite 57 seines Buches sagt Müller, dass sich niemand für gezwungene Ausbeutung Anderer entschuldigen kann. Ich schätze, dieser Zwang spielt eine Hauptrolle, wenn wir in die Medien schauen oder auf unser Leben in der Finanzbranche oder so. Mein Fazit würde sein, dass eine katholische Partei in vielen Ländern gegründet werden sollte, die die wahre Lehre der katholischen Kirche wiedergibt oder wie unser Papst Johannes Paul II. "eine Zivilisation der Liebe" von uns wollte. Hiermit drücke ich meinen tiefsten Respekt gegenüber dem Klerus aus, der bereits jetzt eine wichtige Rolle für die Erlösung der Menschheit spielt. Herzliche Grüße und Vergelt's Gott Dominique Voigt

Kurzbeschreibung Der Präfekt der Glaubenskongregation der Katholischen Kirche war von 1988 bis 2002 jeden Sommer mehrere Wochen in verschiedenen südamerikanischen Ländern seelsorgerisch tätig. Dabei kritisierte er nicht nur die dortigen Lebensverhältnisse der verarmten Bevölkerung und die herrschenden sozialen Unterschiede, sondern auch die Untätigkeit und das mangelnde Engagement in Teilen des örtlichen Klerus. Er plädiert in diesem Zusammenhang für einen kompromisslosen Einsatz gegen Armut und Unrecht (Theologie der Befreiung). Ausgehend von diesen sehr persönlichen Erfahrungen, widmet sich Müller, der zu den wichtigsten Kardinälen in Rom zählt, dem Thema Armut. Auch Papst Franziskus hat auf seinen ersten Reisen nach Lampedusa und zum Weltjugendtag nach Brasilien und bei zahlreichen anderen Veranstaltungen das Thema Armut immer wieder in den Mittelpunkt seiner Predigten gestellt. Im Sinne der katholischen Soziallehre spricht sich Müller für eine solidarische, gerechte und mitmenschliche Gesellschaft aus und beleuchtet, welche Konsequenzen sich dadurch für die Weltkirche ergeben. Im Sinne der "Theologie der Befreiung" Das neue Programm im Vatikan Kardinal Müller berichtet erstmals von seinen persönlichen Erfahrungen in Lateinamerika über den Autor und weitere Mitwirkende Gerhard Ludwig Kardinal Müller, geb. 1947, ist Kurienkardinal und emeritierter Bischof von Regensburg (2002/2012). Im Juli 2012 wurde er von Papst Benedikt XVI. zum Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre ernannt. 2014 erhob ihn Papst Franziskus in den Kardinalsstand. Müller studierte Philosophie und Theologie. Er promovierte und habilitierte bei Prof. Dr. Karl Lehmann. 1986 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Katholische Dogmatik der Ludwig-Maximilians-Universität in München, wo er bis heute Honorarprofessor ist.